

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Der Artikel 231 gehört nicht in den Versailler Vertrag

Das Schuldgeständnis ist erpreßt

Das ist der Rede kurzer Sinn, d. h. des Vorworts zu der soeben erschienenen neuen Auflage des Gresham-Buches: „25 Jahre“. Lord Grey, der beim Ausbruch des Weltkriegs verantwortliche englische Außenminister, schreibt wörtlich:

„Ich komme nun auf den Artikel im Vertrage von Versailles zu sprechen, der das Eingeständnis erpreßt, daß Deutschland und seine Verbündeten für den Kriegsausbruch verantwortlich wären. Die Frage, die wir uns vorzulegen haben, ist nicht, ob dieser Artikel der Wahrheit entspricht oder nicht, sondern ob er überhaupt in den Text eines Friedensvertrags aufgenommen werden dürfe, und ob der Effekt nicht verderblich war. Ich halte es für sehr bedauerlich, daß dieser Artikel in den Vertrag hineingebracht wurde. Die Absicht scheint gewesen zu sein, den Anspruch auf Reparationen zu stützen. Aber für diese Zwecke war der Artikel nicht erforderlich, denn Reparationen werden von einem geschlagenen Feind gewöhnlich als Selbstverständlichkeit gefordert. Vom moralischen Standpunkt aus ist dieser Artikel zwecklos. Es hat keinerlei moralischen Wert, Individuen oder Nationen gewaltmäßig zu zwingen, Schuldgeständnisse zu unterzeichnen.“

Wohl war Grey bei der Abfassung des Versailler Diktats nicht aktiv beteiligt, aber er gehört, ob er es zugeben will oder nicht, zu den Hauptmachern des Kriegs. Denn ohne Greys Einwilligung wäre entweder der Krieg überhaupt nicht ausgebrochen, und wenn es je dennoch geschehen wäre, so hätte derselbe zweifellos einen ganz anderen Verlauf genommen.

Nun gibt derselbe Grey zu, daß Deutschlands Schuldgeständnis „erpreßt“ war; 2. daß der Artikel 231 (von Deutschlands Alleinschuld) rechtlich wie moralisch „wecklos“ ist.

Freilich, die Väter des Versailler sog. „Friedensvertrags“ dachten ganz anders.

Schon die scharfe Fassung dieses teuflischen Artikels ist außerordentlich bemerkenswert. Lautet er doch:

„Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber aller Verluste und aller

Schäden verantwortlich sind, welche die all. und assoz. Regierungen und ihre Angehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezungenen Kriegs erlitten haben.“

Noch deutlicher wird der Sinn dieses Nachwerks, wenn man bedenkt, daß der Artikel 231 an die Spitze des 8. Teils des Diktats, nämlich zur Begründung der in den folgenden Artikeln geforderten „Wiedergutmachungen“ gestellt ist. Nicht wegen des verlorenen Kriegs, von dem Grey als Grund der Entschädigungen spricht — nirgends ist im Vertrag davon die Rede —, sondern wegen unseres „Verbrechens“ wurden wir zu den Entschädigungen verurteilt. Das steht ganz besonders klar und deutlich, ja geradezu brutal in der Mantelnote vom 16. Juni 1919, einer Urkunde, die, wie wiederholt von Entente-Seite amtlich erklärt wurde, ebenso rechtliche Gültigkeit hat wie das Diktat, dem es als Ultimatum beigegeben wurde. Dort wird ausgeführt, daß wir die Strafen des Vertrags mit Zug und Recht verdient hätten, weil Deutschland sich schuldig gemacht hätte „des größten Verbrechens gegen die Menschheit und die Freiheit der Völker, eines so abscheulichen Verbrechens, wie es noch keine Nation, die sich als eine zivilisierte betrachtet, bewußt unternommen“ habe. Es sei Tatsache, daß Deutschland „den Krieg gewollt und entfesselt“ habe.

Freilich, heute gibt es wohl keinen ehrlichen Forscher, diesseits und jenseits des Ozeans, der diese Beschuldigung nicht für eine glatte Lüge, zum mindesten aber für eine völlig haltlose Unwahrheit erkennt. Die Zahl dieser Wahrheitszeugen dürfte schon die Hundert überschreiten haben.

Es ist gut, daß Grey jene beiden Auffassungen teilt. Wenn aber dem so ist, warum weigern sich dann die Regierungen in Paris und London, den Artikel 231 zu streichen? Warum anders, als weil sie heute noch fest auf dem Standpunkt Poincarés stehen, der am 27. November 1920 im „Temps“ erklärt hat: Wenn tatsächlich nicht die Mittelmächte es sind, die den Krieg hervorgerufen haben, warum sollten sie dazu verurteilt sein, dessen Schulden zu bezahlen? Drum klammern sie sich trampschaft an die Kriegsschuldfrage.

Dollar wesentlich gekürzt würden, wenn Frankreich das Abkommen als Ganzes annimmt.

Der New Yorker Großbankier Morgan weiß gegenwärtig in Paris. Es soll sich um Verhandlungen darüber handeln, ob die amerikanischen Banken bereit sind, bei der „Kommerzialisierung“, also der Umkehrung der deutschen Dawes-Reichsbahn- und Industrie-Schuldverschreibungen, woran Frankreich so viel gelegen ist, mitzuwirken.

Der Weltgläubiger Amerika

Im Krieg 25 Milliarden Dollar ausgeliehen

Bei der Einweihung eines Denkmals auf dem Schlachtfeld von Fredericksburg im Staat Virginia hielt Präsident Coolidge eine Rede. Er sagte u. a. Von der amerikanischen Regierung und von amerikanischen Privatleuten seien im Weltkrieg insgesamt 25 Milliarden Dollar (105 Milliarden Goldmark) an das Ausland ausgeliehen worden. In dieser Beziehung habe sich der gesunde finanzielle Aufbau der Vereinigten Staaten besonders im Weltkrieg erwiesen. — In der Schlacht bei Fredericksburg am 13. Dezember 1863 wurde das Heer der amerikanischen Nordstaaten unter General Burnside von den konföderierten (Südstaaten) unter General Lee geschlagen. Nur mit größter Anstrengung und mit Hilfe deutscher Freiwilligenregimenter und Offiziere konnten die Nordstaaten wieder die Oberhand gewinnen und die endgültige Union der Staaten von Nordamerika wiederherstellen.

Neueste Nachrichten

Zur Ausschussung der Länderkonferenz — Süddeutsche Abwehrfront

München, 22. Oktober. Zu der heute beginnenden Beratung des Vierzehnerausschusses der Länderkonferenz schreibt der „Bayr. Kurier“, es sei eine gemeinsame Abwehrfront von Bayern, Württemberg und Baden zu erwarten. Wenn der Ausschuss auch keine Beschlüsse fassen könne, so müsse doch bezüglich der Reichsgliederung allmählich eine Entscheidung erwartet werden. Die Dinge stehen auf Biegen oder Brechen. Die staatliche Existenz der Länder stehe auf dem Spiel. Aber auch die Zusammenarbeit der süddeutschen Länder in Fragen der Reichspolitik sei enger geworden. Ein Einheitsstaat unter Berliner Führung werde abgelehnt.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held führt in einer dem Ausschuss übergebenen Denkschrift aus, die Hauptursache der Unzufriedenheit in dem Verhältnis

zwischen Reich und Preußen seien darin zu erblicken, daß Reichsregierung und Reichstag sich über die Zuständigkeitsgrenzen hinwegsetzen. Dasselbe gelte für das Verhalten des Reichs anderen Ländern gegenüber. An zahlreichen Beispielen wird nachgewiesen, daß das Reich fargeseht durch Errichtung neuer Behörden in die Hoheitsrechte der Länder Übergriffe mache (Arbeitsämter, Prüfstellen, Schuld und Schmutz, Reichsbankämter, Reichsfinanzämter, Reichswasserstraßenbehörden usw.). Eine besondere Wunde im Verfassungsleben sei, daß den Ländern nicht der erforderliche Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung genommen sei, um die Notlage des Mittelstands und der Landwirtschaft zu fernern. Von unheilvoller Wirkung sei ferner die Zusammenfassung des Geldwesens in Berlin. Nicht das „bundsstaatliche System“, sondern die bewußte Nichtachtung dieses Systems trage die Schuld an dem unerfreulichen Zustand unseres Verfassungswesens. Dazu komme, daß die Verfassung von Weimar vielfach unklar sei und den Ländern die für ihren Lebensraum nötige Bewegungsfreiheit nicht gewährleiste.

In der heutigen ersten Ausschusssitzung erklärte Dr. Held, Bayern sehe keinen Weg, der zur Vereinheitlichung des Reichs führen könne, ohne daß die Interessen der Länder in unverantwortlicher Weise geschädigt würden. Bayern lasse aber an seiner Eigenstaatlichkeit nicht rütteln.

Überführung von Fahnen des alten Heers in den Magdeburger Dom

Magdeburg, 22. Okt. Mit einer würdigen schlichten Feier wurden gestern 73 Fahnen und Standarten des ehemaligen 4. Armeekorps, sowie des 15., 16., 18. und 21. Armeekorps im Magdeburger Dom aufgestellt. Zu dem Festakt waren der Chef der Heeresleitung General der Infanterie Henne, der Befehlshaber des Wehrkreises 4 Generalleutnant Wöllwart, ferner der Kommandeur des ehemaligen 4. Armeekorps, General Sigt von Armin, ferner der Standortälteste von Magdeburg, Infanterieführer Generalmajor Kranz und viele Offiziere erschienen. In der Feier sowie am Gottesdienst nahm die ganze Bürgerschaft regen Anteil.

Elßfischer Wahltag

Strasburg, 22. Okt. Bei den französischen Generalsratswahlen erlangten die Autonomisten im Elß einen erstaunlichen Wahlsieg. Im Unterelß haben sie von 18 Sitzen 15, im Oberelß von 14 deren 8 erobert.

Am Wahltag hielt Poincaré bei der Eröffnung der Vogelsteinbahn St. Die-Strasburg eine Rede über „Das Glück des befreiten Elß“. Die Elßfäher haben ihm die wichtige Antwort auf seine Verdrehungskunststücke gegeben.

Laagesinzel

Der zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei gewählte Geheimrat Hugenbera ist von seinem Amt als Vorsitzender der Fachgruppe Bergbau im Reichsverband der deutschen Industrie zurückgetreten.

In der Infanterieschule in Dresden sind 6 Mann an Paratyphus erkrankt.

Die Pariser Besprechungen

Wiederaufgreifen des Londoner Zahlungsplans

Über die Besprechungen Churchill's und Parker Gilbert's mit Poincaré in Paris — Gilbert wurde erst zugezogen, nachdem Poincaré und Churchill schon fast eine Stunde miteinander verhandelt hatten — sind die widersprechendsten Zeitungsberichte verbreitet worden. Nach neueren halbamtlichen Andeutungen greift die französische Regierung grundsätzlich immer wieder auf den Londoner Zahlungsplan zurück. Die deutschen Schuldverpflichtungen sollen zwar „heruntergekehrt“ werden, aber nicht etwa die aus dem Dawesplan sich ergebenden Verpflichtungen, sondern die in London seinerzeit festgesetzte Entschädigungsforderung von 132 Milliarden Goldmark. Wobei Frankreich voraussetzt, daß auch Amerika seine Guthaben von den Entente-Staaten „entsprechend“ herabsetzen werde. Churchill erklärte Poincaré, Großbritannien werde alles zurückweisen, was als ein Druck auf Amerika oder auch nur als ein Anruf an die amerikanische Großmut erscheinen könnte. Poincaré wiederum bezweifelte, ob die Bereinigung der Schuldenfrage zwischen den europäischen Mächten allein möglich sei. Denn nach der bekannten Note Balfours müsse Deutschland an England so viel bezahlen, als England an Amerika schuldig sei. Frankreich müsse jedoch von Deutschland nicht nur verlangen, was Frankreich an England und Amerika schuldig sei, sondern auch die Kosten für den Wiederaufbau der Kriegsgebiete usw. In gleicher Lage sei Belgien. Deutschland werde sich zweifellos als zahlungsunfähig erklären; es hülle sich seit den letzten Genfer Verhandlungen in ein verdächtiges Schweigen.

Bezüglich der Zusammensetzung des Sachverständigenausschusses schlug Parker Gilbert bedeutende unabhängige Persönlichkeiten vor; als amerikanischer Beobachter soll der Leiter der Elektrizitätsgesellschaft, Owen Young, der eigentliche Urheber des Dawesplans, ins Auge gefaßt sein. Churchill und Poincaré wünschen wegen der politischen Bedeutung der kommenden Entschädigungsverhandlungen Beattie, die an die Befehle der beiden Finanzministerien gebunden seien.

Poincaré und Churchill möchten, daß die Sachverständigenkonferenz von Deutschland einberufen werde, damit auch Deutschland als der Schuldige dargestellt werden könnte, wenn, was sehr leicht möglich ist, die Konferenz eine Vertimmung Amerikas nach sich zöge. In Genf wurde ja freilich die Entschädigungsfrage der Form nach von der deutschen Vertretung angeschnitten, aber schon lange vorher hat Frankreich darauf gedrängt, damit es das nötige Kleingeld in die Hand bekomme, wenn es im nächsten Jahr 409 Millionen Dollar für überlassenes Kriegsmaterial an Amerika zu zahlen hat. Die Einberufung der Konferenz und die Verantwortung dafür ist also eigentlich Sache der Franzosen. Soviel bis jetzt bekannt ist, soll die Konferenz ja auch in Paris stattfinden. Allerdings soll nicht geäußert werden, daß auch Deutschland ein großes Interesse daran hätte, daß wie Poincaré wieder hinterlistig erklärt, die deutsche Verpflichtung „herabgesetzt“ werden soll. Wenn aber, wie gesagt, die Verminderung ihren Ausgangspunkt vom Londoner Diktat mit seinen 132 Milliarden und nicht vom Dawesplan nehmen soll, dann läuft die Sachverständigenkonferenz wieder auf denselben Schwindel hinaus wie der Locarno-Vertrag. Ist das eine Schuldverminderung, wenn man in die Verhandlungen vorher eine unerhört höhere Schuldsumme einzuschmuggeln versucht? Der englischen Unterstützung ist er sicher, und die deutschen Vertreter hoffen, wohl wie in Locarno, überlisten zu können. Wir werden gut daran tun, uns der Konferenz gegenüber, die noch in diesem Winter stattfinden soll, uns vorläufig mit aller Zurückhaltung einzustellen.

Eine Ueberraschung Poincarés

Paris, 22. Okt. Das Abkommen, das zwischen dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon und dem französischen Sondergesandten Berenger über die Rückzahlung der französischen Schulden seinerzeit in Washington abgeschlossen, dessen Bestätigung aber bis jetzt von Poincaré in Uebereinstimmung mit der Kammer abgelehnt worden ist, ist heute von Poincaré nun doch zu allgemeiner Ueberraschung dem Ministerrat vorgelegt worden. Poincaré will dadurch Amerika für die kommenden Entschädigungsverhandlungen günstig für Frankreich stimmen. In dem Abkommen, nach dem Frankreich innerhalb 62 Jahren abtragen soll, ist auch vorgesehen, daß die im August nächsten Jahres fälligen 409 Millionen

etter
hen Depression ist für Dienstag
nd auch zu Niederstschlägen ge-

Bestorbene.
Leube, Pfarrers Wwe., 76 J.

elen
e
en
satz
ep
ate)
Geschäft
er

in.
Hiemit die
er Tageszeitung
esellschaftler“
Unterhaltungs-Beilagen
Unsere Heimat“ u. der landw.
Garten- u. Landwirtschaft“
Monat November
Bezugspreis durch den
mir ergeben zu lassen.

ummer

Kälte
den, gestrickten
me, Jaden
Besten von
L. H. L. Sturm's Nachf.
dt. — Marktplat 22

n-Fahrpläne
s vorrätig bei
ng Zaiser, Nagold.
Duliöh!
Die Hühneraugen
sind weg durch
„Lebwohl“
und Lebwohl-Ballschellen Blechdose
hl-Fußbad gegen empfindliche Füße und
Bäder) 60 Pf., erhältlich in Apotheken
haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Hugenberg Parteiführer — Westarp Fraktionsführer

Berlin, 23. Okt. Wie wir bereits gestern kurz mitteilen konnten, wählte der Vertretertag der Deutschnationalen Volkspartei den Reichstagsabgeordneten Geheimrat Hugenberg mit großer Mehrheit zum Parteivorsitzenden. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion sprach dem bisherigen Fraktions- und Parteiführer Graf Westarp das volle Vertrauen aus. Westarp bleibt also Fraktionsvorsitzender. Geheimrat Hugenberg erklärte, daß er die Wahl annehme. Zugleich sprach er dem bisherigen Führer Graf Westarp den wärmsten Dank der Partei aus.

Hugenbergs Programm

Nach dem Bericht des „Montag“ führte Hugenberg u. a. aus: Deutschland steht vor dem Ergebnis eines falschen politischen Rechenerempels. Arm an Kraft und Gedanken habe die deutsche Politik es nicht erreichen können, daß sich die Hoffnungen der im wesentlichen von Helfferich durchgeführten Befestigung der deutschen Währung erfüllten. Die Politik Dr. Stresemanns habe nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt. Er sei zu vorsichtig und zu unvorsichtig gewesen. Im Gegensatz zu dem Ziel dieser Politik hätten sich England und Frankreich wiedergefunden, und zwar ohne Deutschland. Die entscheidende Frage der deutschen Außenpolitik sei heute nur, ob Deutschland Gefahr laufe, das Schlachtfeld der Welt zu werden. Dies mit allen Mitteln zu verhindern, sei die Aufgabe der deutschen Außenpolitik. In den bisherigen Berichten über die Einleitung neuer Entschädigungsverhandlungen könne man nur die Absicht der Gegenseite sehen, uns den einzigen Vorteil des Dawesplans, den Transferschutz (wonach die jährlichen Dawesbarzahlungen keine solche Höhe erreichen dürfen, daß die Festigkeit der deutschen Währung erschüttert wird. D. Schr.) zu nehmen. Die ernsteste Frage unserer inneren Lage sei die ungeheure Verschuldung. Wenn diese Form der Wirtschaft noch zehn Jahre fortgesetzt werde, sei Deutschland ausverkauft und das Ende der deutschen Wirtschaft da. Es gebe daher nur ein Ziel: die Verbreiterung der Decke der deutschen Wirtschaft. Gelingt diese Aufgabe nicht, dann drohen eine Arbeitslosigkeit von noch nie dagewesenem Umfang.

Der heftigste Vorwurf, der einem Politiker gemacht werden könne, sei der, daß er kein Herz für die breiten Massen des eigenen Volks habe. Die Politik könne nur mit dem Ziel gemacht werden, die Lebensmöglichkeiten für die große Masse zu verbessern.

Niemand könne an dem Goff rütteln, der die soziale Fürsorge durchziehe. Er sei aber auf Grund sachlicher wirtschaftlicher Erkenntnisse überzeugt, daß im Interesse der Arbeiterschaft selbst an den Formen oder an der Art unserer sozialen Gesetzgebung manches geändert werden müsse. Es fehle nur das Nachdenken darüber, wie die soziale Gesetzgebung in bessere Formen gebracht werden könne. Auch müsse verhindert werden, daß die sozialen Einrichtungen ein Machtinstrument einer einzelnen Partei oder einer einzelnen Richtung werden. Für die

deutsche Landwirtschaft bestehe die Gefahr, daß sie in Hörigkeit des internationalen Kapitals und einzelner parteipolitischen Richtungen gerate.

Alles materielle Geschehen sei nicht ohne die richtige geistige Einstellung, die deutsche, zu lenken. Dazu gehöre auch, daß man den Fehlern des parlamentarischen Systems mit den zahllosen und nutzlosen Ausschußberatungen ein Ende mache und die auch im Parlament vorhandenen guten Kräfte für gesunde Arbeit einsehe. Es bleibe Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei, die überparteilichen Kräfte der Wirtschaft und der Wehrverbände anzuregen. Eine Hoffnung habe die Deutschnationale Volkspartei, und das sei die Angst der Gegner vor der Verantwortung. Denn die Verantwortung bestehe nicht darin, daß man Kompromisse schließe, sondern darin, daß man die Fragen wirklich meistere. Wenn diese Verantwortung an die Deutschnationale Volkspartei herantrete, dürfe sie sich ihr nicht entziehen. Vorher müsse man aber das notwendige Fundament dafür bereitet haben. Der deutsche Staat müsse ausgebaut und umgebaut werden, nicht im westlichen Sinn, sondern auf der Grundlage der Geschichte und der Eigenart des deutschen Volkes. Der Leitstern der deutschnationalen Politik trage die Freiheit nach innen und nach außen.

Graf Westarp über die politische Tagesarbeit

Graf Westarp führte aus: Jetzt sei die Deutschnationale Volkspartei vollkommen frei von allen Schattungen, wie sie in der Opposition einer Partei stets vorkommen. Das Ende der Locarnopolitik sei selbstverständlich; in den bevorstehenden Entschädigungsverhandlungen sehe er die große Gefahr einer Kommerzialisierung der Daweslasten. Er sei nicht grundsätzlich gegen eine „Kommerzialisierung“, erblicke aber die Gefahr darin, daß die jeglichen Lasten privatwirtschaftlich festgelegt würden. Dazu komme, daß Poincaré wahrscheinlich nicht die Endlösung der Entschädigungen, sondern nur die Deckung der nächsten dringenden Verpflichtungen Frankreichs beabsichtige. Zur Verfassungsreform sagte Graf Westarp, er glaube nicht, daß es zu ernstlichen Reformvorschlägen kommen werde. Es sei fehlerhaft, die Interessenpolitik zu sehr in den Vordergrund zu stellen. Die Deutschnationalen müssen die Opposition so führen, daß sie jederzeit die Macht übernehmen können.

Die Christlichsozialen zum Führerwechsel in der D.N.V.P.

Von christlichsozialer Seite wird mitgeteilt: Angesichts des Führerwechsels in der deutschnationalen Volkspartei bekannten sich die am 21. Oktober in Berlin versammelten christlichsozialen Parlamentarier und Vertreter aus dem Lande erneut zum deutschnationalen Parteiprogramm, auf dessen Grundlage seinerzeit die Vereinigung der beiden konservativen Parteien mit der christlichsozialen und der deutschsozialen Partei erfolgte.

Kraftlieferwagen in der unteren Königsstraße überfahren, die alle schwer verletzt wurden und vielleicht zeitweilig an den Folgen zu tragen haben werden. Außerdem fuhr er auf einen andern Kraftwagen, der stark beschädigt wurde. In dieser belebten Straße darf höchstens mit 30 Kilometer Geschwindigkeit gefahren werden. Knödel fuhr aber mit 40. Außerdem waren die Bremsvorrichtungen seines Wagens nicht in Ordnung. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände verurteilte ihn das Schöffengericht zu 4 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 1 1/2 Jahre beantragt.

Vom Tage. In einer Autohalle der Klingentstraße in Gaisburg entstand ein Brand. Der 38 Jahre alte Chauffeur trug erhebliche Brandverletzungen davon. In einem Hause der Böbingerstraße versuchte ein 27 Jahre alter Mann, sich die Pulsader der linken Hand zu öffnen. Der Lebensmüde wurde in das Marienhospital übergeführt. — In einem Hause der Eßlingerstraße wurde morgens ein 25 Jahre alter Sattler in der Küche seiner elterlichen Wohnung bewußtlos aufgefunden. Es liegt ein Selbstmordversuch durch Gasvergiftung vor. In der Ludwigsburgerstraße wurde ein 42 Jahre alter Arbeiter von einem Perlenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er trug einen schweren Schädelbruch und andere Verletzungen davon.

Stuttgart, 22. Okt. Nichtachtung der Reichsverfassung. Der Rechtsausschuß des Landtags befaßte sich in seiner Sitzung am Donnerstag, 18. Oktober mit der Auslegung der Reichsverfassung Artikel 37. Veranlaßt wurde die Beratung durch das Verfahren gegen den Abgeordneten Wernag (B.B.). Die ganze Behandlung der Angelegenheit stand im Widerspruch mit Artikel 37 der Reichsverfassung. Auch ein Beschluß des Landtags vom Oktober 1926 wurde, wie die „Südd. Arbeiterzeitung“ berichtet, von den Gerichtsbehörden nicht respektiert. Der Vertreter des Justizministeriums gab zu, daß die Einleitung des Verfahrens rechtswidrig war. Auf Vorschlag des Präsidenten Pflüger wurde das Landtagspräsidium beauftragt, die Aussprache dem Justizministerium zu unterbreiten und zu eruchen, daß für die Zukunft die Bestimmungen der Reichsverfassung und die Beschlüsse des Landtags von den Justizbeamten respektiert werden. Ein kommunistischer Antrag mit einem scharfen Protest gegen das Verhalten der Justiz wurde abgelehnt.

Austritt aus der A.D. Wie das Redar-Echo erfährt, erklärten die beiden Gewerkschaftsführer des Deutschen Metallarbeiter-Verbands, Ortsverwaltung Stuttgart, Sicker und Gönnewein, ihren Austritt aus der kommunistischen Partei.

Murrhardt, 22. Okt. Hohes Alter. Der Ehrenbürger der Stadt, Geheimrat v. Zügel, feiert heute seinen 78. Geburtstag. Er erfreut sich noch einer auffallenden Frische und Rüstigkeit.

Vettingen N. Urach, 22. Okt. 40jähriges Dienstjubiläum. Am letzten Dienstag feierte Oberlehrer Schurr das 40jährige Jubiläum seiner hiesigen Amtstätigkeit.

Am, 22. Okt. Rassenfund. Mitten in der Stadt wurde aus der Blau eine schwere Geldtasche herausgezogen. Die Kasse war gewaltam erbrochen. Nach dem Inhalt zu schließen, es war ein Mitabiebend und Abchnitte von Rahl-

tarten und Inflationsgeld, dürfte die Kasse einer Gewerkschaft in Heidenheim gehört haben.

Eningen N. Reutlingen, 22. Okt. Nach 50 Jahren gefunden. Beim Kartoffelausgraben im Gewand „Fellenbächle“ hatte vergangene Woche die Tochter des Zimmermeisters E. hier einen goldenen Ehering gefunden. Durch Ermittlung der Schutzmannschaft stellte sich heraus, daß dies der Ehering des vor 43 Jahren verstorbenen Defonomen Kaspar Minder ist, der ihn vor 48 Jahren auf diesem Grundstück verloren hatte. Die Kunde von diesem Fund löste bei seiner einzigen in Eningen lebenden Tochter, Ehefrau des Kaufmanns Wechherlin, große Freude aus.

Kornwehstheim, 22. Okt. Messerstecherei — 2 Verletzte. In der Nacht zum Freitag kamen verschiedene Leute in der unteren Güterbahnstraße in ein Handgemenge. Mit zwei wichtigen Stichen verletzte ein junger bei W. Bäder bediensteter Knecht zwei hiesige Bürger nicht unerheblich. Der eine mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ruhig, als wenn nichts geschehen wäre, legte sich der Täter zu Bett. Als ihn die Polizei abholte, lehnte er sich mit der Schusswaffe zur Wehr.

Gmünd, 22. Okt. 80 Jahre alt. Silberwarenfabrikant Otto Walter hier feiert heute seinen 80. Geburtstag. Er stammt von Kleinsüßen N. Göppingen. Mit seinen 80 Jahren ist er noch verhältnismäßig sehr rüstig. Er ist der älteste tätige Fabrikant in Gmünd und wahrscheinlich in ganz Württemberg.

Gaidorf, 22. Okt. Schadenfeuer. Nachmittags ist in dem Anwesen, bestehend aus Wohnhaus und Defonomiegebäude, des Landwirts Feldwiese in Hohent, Gbe. Schwend, ein Brand ausgebrochen, der sehr rasch um sich griff. Es sind 5 Stück Rindvieh und einige Schweine mitverbrannt. Der Brand ist durch Zündeln eines 4jährigen Jungen entstanden, der im Götelhäus ein Feuer machte, während der Vater in der Nachbarschaft mit Hofmachern beschäftigt war.

Giengen a. Br., 22. Okt. Ein hochbetagtes Ehepaar. Heute kann Privatier Simon Schnapper seinen 87. Geburtstag feiern. Im Mai war er dem hochbetagten Greis und seiner Ehefrau Agnes geb. Klöpfer vergönnt, das Fest der diamantenen Hochzeit zu begehen. Nach wie vor ist Schnapper durch seine bewundernswerte Rüstigkeit immer noch imstande, tagtäglich landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten. In 14 Tagen wird seine Ehefrau ihren 87. Geburtstag feiern.

Tuttlingen, 22. Okt. Kraftverkehrsline. Den gemeinsamen Bemühungen der Ortsvorsteher des oberen Donautals, besonders des Stadtschultheißen Hirscherberger in Mühlheim ist es gelungen, die Genehmigung für eine Kraftverkehrsline von Tuttlingen nach Mühlheim zu erlangen.

Göppingen, 22. Okt. Ein ungetreuer Postbeamter. Vor dem großen Schöffengericht hatte sich der frühere Vorstand der Eisinger Postanstalt, Oberpostmeister Karl Bauer, wegen 7 Fällen der erwichenen Amtsunterschlagung und 4 Fällen des fortgesetzten Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte wurde unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter wurde ihm auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Tetznaug, 22. Okt. Kindsmord. Aus der Argen wurde die Leiche eines Kindes gefunden. Das Kind war etwa 8 Tage alt, der Kopf wies Verletzungen auf.

Blatt in Hohenz., 22. Okt. Tödlicher Messerstich. Der 32 J. a. Adlerwirt Alois Saile ist seinen Verletzungen erlegen. Vor einer Woche war Saile von einem jungen Mann nach vorausgegangenem Streit vor dem Gasthaus zum Adler durch mehrere Messerstiche in den Rücken schwer verletzt worden. Er hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder.

32. Schwäb. Liederfest

Das 32. Schwäb. Liederfest wird am 29. Juni bis 1. Juli n. J. in Ulm a. D. stattfinden. Es fällt also nahe zusammen mit dem Schwäb. Kreisfest in Heilbronn im Juli 1929. Man rechnet mit der Beteiligung von 25—30 000 Sängern. Für das Fest wird eine feste Halle auf der „Gänswiese“ beim Stadion erbaut. In der hinteren Friedrichsau wird ein Volksfest abgehalten. Die „Stundenkonzerte“ werden beibehalten und zwar sollen in sie die Ehrengesänge der nicht preisfindenden Vereine eingebaut werden. Vorläufiges Programm: 29. Juni Sängerempfang, Beginn des Wertungsfingens, Begrüßungsabend mit Aufführung eines gemischten Chorbwerks. Am 1. Juli Hauptaufführung mit Festzug und Preisverteilung. Es haben sich jetzt schon 161 Vereine mit 10 290 Sängern angemeldet und zwar allein zum Preisfinden.

Aus Stadt und Land

Magdler, 23. Oktober 1928.

In dem Lagen mancher Menschen liegt oft eine unangenehme Indistretion.

Vorsicht im Weinteller!

Das Gären in den neu gefüllten Fässern bringt eine große Gefahr für diejenigen mit sich, die immer wieder die Weinteller betreten müssen. Die infolge des Gärens auf-tretenden Gase können den Menschen in kürzester Zeit betäuben und sogar den Tod herbeiführen. Deshalb ist es ratsam, die Keller gut durchzulüften, was am besten durch Öffnen von Fenstern und Türen, ebenso durch Ventilatoren geschieht, auch das Schließen im Keller hat denselben Zweck. Die beste Probe, ob sich Gase bis zur Gefährlichkeit angehäuft haben, macht man mit einem brennenden Licht, mit dem man bis in die Tiefe des Kellers geht; erlischt dieses, dann ist allerhöchste Zeit für Durchlüftung zu sorgen, besser allerdings schon früher, um jeder Gefahr vorzubeugen.

Barz, 22. Oktober. Herbstbericht. In der letzten Zeit hatte der Landwirt alle Hände voll zu tun, galt es doch, die vom Hagelschlag verschonten Feldfrüchte einzuharfen. Durch das andauernd warme Herbstwetter der vergangenen Wochen erfuhren diese Arbeiten eine ungewöhnliche Förderung. — Die Kartoffelernte ist beendet. Freilich hätte man mit dem Einbringen noch gewartet, da das Wachstum noch

Aufregung in Moskau

Moskau, 22. Okt. Die Berliner Meldung, daß eine Gruppe deutscher Bankiers unter Führung Mendelssohns sich der internationalen Vereinigung der Gläubiger Rußlands anschließen und an deren Tagung am 23. Oktober in London teilnehmen wolle, um eine Regelung der alten Schulden Rußlands in die Wege zu leiten, hat in Moskau böses Blut gemacht. Nach dem Vertrag von Rapallo haben Deutschland und Rußland gegenseitig auf ihre Ansprüche verzichtet. Das Vorgehen deutscher Bankiers sei also ein Verstoß gegen den Staatsvertrag. — Die deutsche Reichsregierung hat bekanntlich mittlerweile erklärt, daß sie an der Sache nicht beteiligt sei, sie könne allerdings auch die Beteiligung der Bankiers an dem internationalen privaten Gläubigervorgehen nicht hindern. Der Rapallo-Vertrag verpflichte nur die Regierung, keine Maynagmen in der Frage der alten Rußlandschulden außerhalb des Vertrags gegen Rußland zu ergreifen.

Australiens Seerüstung

Melbourne, 22. Oktober. Der australische Verteidigungsminister wies in einer Rede darauf hin, die Verteidigung Australiens sei hauptsächlich eine Frage der Seeverteidigung (gegen Japan). Großbritannien sei nicht in der Lage, im Notfall sofortige Hilfe zu bringen, daher müsse die australische Kriegsstotte ausgebaut werden. Es sei der Bau von zwei Kreuzern zu je 10 000 Tonnen, zwei neuen Tauchbooten und einem Flugzeugmutterstschiff mit einem Gesamtaufwand von 140 Millionen Mark vorgesehen. — Es ist bezeichnend, daß diese Flottenrüstung Australiens für nötig gehalten wird, obwohl England mit ungeheuren Kosten zurzeit Singapur als Marinestützpunkt ausbaut.

Württemberg

Stuttgart, 22. Okt. Die Verlegung der Technischen Hochschule. Es ist bekannt, daß die der Technischen Hochschule in Stuttgart zur Verfügung stehenden Räume nicht mehr genügen. Schon seit längerer Zeit wird von einer Verlegung der Hochschule gesprochen. Neuerdings wird darauf hingewiesen, der geeignetste Platz hierfür sei der Rosensteinpark. Dagegen wird von allen Freunden des Naturschutzes verlangt, daß der Rosensteinpark in seiner einzigartigen Schönheit erhalten bleiben solle und daß natürlich auch nicht die Menagerie, die manche für eine Notwendigkeit für Stuttgart halten, errichtet werden. Weiter wird in einem der Presse übermittelten Aufsatz erklärt, wenn der Rosenstein der Hochschule verschlossen bliebe, so käme für die Verlegung nur noch Ludwigsburg in Betracht. Von der Verlegung nach Degerloch scheint man abgesehen zu sein, obgleich in diesem durch zwei Bahnen und eine bequeme Straße leicht erreichbaren Vorort Platz in Menge vorhanden wäre.

Neuer Wein im Flugzeug. Am Samstag ist erstmals eine Sendung neuen, süßen Schwabenerweins vom Flugplatz Böblingen nach Berlin verfrachtet worden. Die Schwaben in Berlin schmachten nach einem echten Tropfen Süßen aus der Heimat. Und so lange der Rundfunk noch nicht zweckmäßiger ausgebaut ist, gibt es vorerst kein anderes Mittel, den Most süß nach Berlin zu bringen als das Flugzeug.

Das tolle Fahren. Der 25jährige Metzgergeselle Karl Knödel hat im letzten Sommer mit dem von ihm geleiten

im Gang zu säumen wartet w als sehr die den E ten, habe ergeben. auf hießig zum groß sollen, wi sein.

Gege teine gelo schädigt, Haber das telmäßige änder gelit eingelät seit einge Immer no befriedige der Demd normalen

Der gefallen. Blütezeit Grunde fo bäume in falls dur Tafellobt durch den Ralldhon erite Hon Der h einjel die beste bevölkertu pelstitt ein nimmt. U gen un J anlässlich feien war so doch gu

Schön jeds Mon Schulsaal side Einm hauses stat Schu l r Achitekt noch versch trog des wolten. E die Kirche eines Musi Sch e u ch j e r, Effri gen, „Lut im Anshlu did“, dara kommen die zum E brachte au sangverein „Lobe den gehenden B lud zu eine der Hinfich der vielen überwunde des Geuan Feier ihrer Güite, der ten Arbeit Nachmittag statt. Mög jessige und

Aufsting ge füt r t Bahnhof 746 Immet Wilhelm und tödlich verichunden

Stamm Die Gemein der Ragold der Stadt C Gunsten vo verzichtet nu Beschaffung hängigamach

Ditelsk Landwirt am letzten tigen Hausbruch davon im Bezirksst

Sorb, 2 durch Weße in Gl a t nen Herz- bene, ein f und hinterl

Aus d Die Ber teter zum F teilnahme D ratungen na breiten Rau kleine Kreis

irfte die Kaffe einer Gewerke haben.

22. Okt. Nach 50 Jahren... 2. Per Freitag kamen verschiedene...

enfeuer. Nachmittags ist... 1. Silberwarenfabrikant...

in hochbetagtes Ehe... Simon Schnapper feinen...

ds mord. Aus der Argen... es gefändet. Das Kind war...

Niederfest... wird am 29. Juni bis 1. Juli...

und Land... Nagold, 23. Oktober 1928.

Wein Keller!... erfüllten Fässern bringt eine...

bericht. In der letzten Zeit... e voll zu tun, galt es doch...

im Gang war. Allein die günstige Witterung lockte, nicht zu säumen. Der Kartoffelertrag ist wesentlich besser...

Gegenüber vergangenen nassen Jahren gab es diesmal keine gelagerte Frucht. Soweit nicht durch Hagelschlag...

Der Obstertag ist verhältnismäßig reichlich ausgefallen. Birnen sind selten, da die Obstbäume in der...

Der verfloßene Sommer und der warme Herbst hat einzelnen Gegenden eine sehr gute Ernte gebracht. Doch die beste Ernte kann die Lebensbedingungen unserer Land...

Schönbrunn, 22. Okt. Kirchengemeindevorstand. Nachdem nun sechs Monate der Gottesdienst teils im Freien, teils im...

Nufringen O.A. Herrenberg, 22. Okt. Aus dem Zug gefährt. Am Sonntag abends 10.22 Uhr ist auf dem...

Stammheim, 22. Okt. Der Streit um das Fischwasser. Die Gemeinde hat Anspruch auf die Fischwasserberechtigung...

Ditelsheim, 22. Okt. Unglücksfall. Der 67 Jahre alte Landwirt Georg König, der anlässlich einer Beerdigung...

Horb, 22. Okt. Tödlich verletzt. Der bei Streithändeln durch Messerhiebe schwer verwundete Arbeiter A. Saile...

Aus der Deutschen Turnerschaft

78. Kreisturntag in Calw (Schluß) Die Vereine hatten von 331 Stimmberechtigten 278 Vertreter zum Kreisturntag entsandt, ein Zeichen mit welcher...

Sede andere Zeitung

wird Ihnen aus der ganzen Welt berichten, aber keine andere

führt Sie so schnell und sicher durch alle Geschehnisse der näheren und weiteren Heimat

als die größte Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

das Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“

auf fünf Mitglieder erhöht und besteht nunmehr aus dem ersten und zweiten Kreisvertreter, dem Kreisoberturnwart, dem Kreisgeldwart und dem Kreisarchivar. Die Zusammensetzung...

Sportrundschau vom Sonntag

Fußball. Im einzigen internationalen Kampf des Sonntags gab es für Deutschland ein erhellendes Ergebnis. Denn der Sieg der Berliner Stadtemannschaft über eine solche von London mit...

Württemberg. Stuttgart Ridders - F. C. Birkenfeld 7:0 Stuttgart Sportklub - Union Bödingen 1:2 Germania Brödingen - Stuttgarter Sportfreunde 2:2 B. f. A. Heilbronn - B. f. B. Stuttgart 2:3

Baden. Phönix Karlsruhe - F. C. Freiburg 2:2 Sportklub Freiburg - Karlsruhe 1:0 B. f. A. Rastatt - F. B. Offenburg 5:2

In Württemberg halten Germania Brödingen und Stuttgarter Ridders nach dem neuerlichen Junktverlust der Brödingen wiederum Schritt. Es wird daher sehr von dem Spiel am nächsten Sonntag, 28. Oktober (B. f. B. Stuttgart - Germania Brödingen) auf dem Cannstatter Wägen abhängen, inwieweit die Brödingen Germanen noch weiterhin auf den Meistertitel Anspruch erheben. Die Sportfreundeemannschaft bewies ebenfalls durch den weiteren Punktgewinn auf fremdem Platz ihre in jeder Hinsicht gleichmäßig gute Kondition. Der Stuttgarter Sportklub kämpft in dieser Saison härter wie je um seine Existenz. Union Bödingen hatte zweifellos Glück, aus Stuttgart die Punkte mitzunehmen, denn die Sportklubler waren ebenbürtige Gegner. Auf beiden Seiten wurde in diesem Kampf noch je ein Elfmeter vergeben. B. f. B. Stuttgart hat sich trotz sehr ersatzgeschwächter Mannschaft in Heilbronn wacker gehalten. Ruh und Blum, also zwei der Hauptstützen, fehlten und trotzdem kam ein Sieg gegen die erstmals durch Wunderlich verstärkten Heilbronner Rasenspieler zustande, der die B. f. B. Mannschaft wenigstens nicht ganz der Ausfichten auf einen der ersten drei Plätze beraubt.

In Baden gab es gleiche einige Ueberraschungen. Der Karlsruher Fußballverein hat schon längere Zeit durch seine knappen Ergebnisse angeleitet, daß er gegenwärtig einen Formrückgang mitmacht, der sich nun auch in der Niederlage gegen den Freiburger Sportklub entsprechend auswirkt. Diese Niederlage bringt dem Stadtrivalen Phönix wieder einen sehr begehrten Vorsprung; denn Phönix mußte ja auch gegen den anderen Freiburger Verein, Fußballklub, einen Punkt einbüßen. Diese Einbuße kam nicht so von ungefähr, denn der Freiburger F. C. macht in diesem Jahre wieder ernsthaft mit. Rastatt's Sieg über Offenburg, ist besonders der Höhe wegen erwähnenswert; es ist nicht ausgeschlossen, daß der Viganenklub den Offenburger Verein in dieser Saison verdrängt.

Die Tabelle in Württemberg. Sp. gew. une. verl. Tore P. Germania Brödingen 8 5 3 0 17:8 13 Stuttgart Ridders 7 5 1 1 16:6 11 Union Bödingen 8 4 1 3 14:12 9 Sportfreunde Stuttgart 8 3 2 3 13:16 8 B. f. B. Stuttgart 7 3 1 3 14:9 7 B. f. A. Heilbronn 7 2 2 3 15:16 6 F. C. Birkenfeld 7 1 1 5 11:22 3 Sportklub Stuttgart 8 1 1 6 10:21 3

Die Spiele in Württemberg. Stuttgarter Ridders - F. C. Birkenfeld 7:0 (3:0). Birkenfeld hat in der Vorrunde durchweg imponierende Resultate selbst bei Niederlagen erzielt, so daß allgemein die Meinung entstand, hier hätte man es mit einer gefährlichen Mannschaft zu tun. Diese Meinung konnten die Birkenfelder bei ihrem letztsonntägigen Stuttgarter Spiel nicht mehr bestätigen, die mit einer Niederlage von 7:0 noch fast zu mild ausgefallen ist. Man hatte wie im Vorjahr den Eindruck, daß die Leute sich auf dem großen Ridderspielfeld nicht entwickeln können; schon nach einer Halbzeit waren sie am Ende ihrer Kräfte. Das schlechte Wetter

Kreisarchivar Harm wurde herzlich dankt von der Kreisleitung und der Vertreterversammlung für seine mehr als sechs-jährige Tätigkeit ausgesprochen. Der Kreisvorstand setzt sich zusammen aus: 1. Kreisvertreter, Gewerbeschulrat Hegele, Cannstatt; 2. Kreisvertreter, Studienrat Dr. Obermeyer, Stuttgart; zugleich Schriftleiter des Kreisblattes, Kreisoberturnwart Karl Rupp, Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen Groß-Stuttgart; Kreisgeldwart, Oberrechnungsrat a. D. Ramsler, Obertürkheim; Kreisarchivar, Turnlehrer Schneider, Stuttgart.

Von den Kreisveranstaltungen 1929 steht das Landbesturnfest in Heilbronn im Vordergrund. Infolgedessen sollen die Gauveranstaltungen nach Möglichkeit eingeschränkt werden, um eine Häufung der Wettkämpfe zu vermeiden. Von den Anträgen ist bemerkenswert, die Schaffung eines Kreispreisausschusses und einer Kreisprezesse. Den Handball spielenden Vereinen wurde ein jährlicher Kreistag für Handball genehmigt.

Kreisvertreter Hegele machte dann noch eingehende Ausführungen über die Lehren der Bestandshebung und nahm den Vertretern die Verpflichtung ab, sich weiter für die Werbung der deutschen Turntage einzusetzen. Der umfangreiche Arbeitsstoff wurde in den frühen Nachmittagsstunden abgeschlossen. Der 78. Kreisturntag in Calw hat einen tiefen Eindruck in die umfangreiche und vielseitige turnerische Arbeit im XI. Turnkreise übermitteln und die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, daß der XI. Kreis Schwaben den neuesten Aufgaben an innerer Verwaltungsarbeit und turnerischen Fortschritten verständnisvoll gegenübersteht. Die einmütige Geschlossenheit der Vertreterversammlung bei der Beratung der Zukunftsaufgaben ist ein Beweis, daß die Schwäbische Turnerschaft das Glück hat, über tüchtige Männer zu verfügen. In diesem Sinne wird der Kreisturntag in Calw ein Markstein in der Turngeschichte bleiben.

Der Kreistag zum nächsten deutschen Turnfest in Stuttgart. Der Kreistag des XI. Turnkreises Schwaben ist mit der Verlegung des nächsten deutschen Turnfestes 1929 nach Berlin einverstanden. Er spricht aber die Erwartung aus, daß der Vorstand und Hauptauschuss der D. T. dieses im Interesse der gesamten deutschen Turnerschaft gebrauchte Opfer dadurch anerkennt, daß er für die Uebertragung des 15. deutschen Turnfestes 1933 an die Stadt Stuttgart mit allen Mitteln eintritt. Dieser Anspruch ist dadurch umso mehr begründet, als in Schwaben, obwohl seinerzeit die D. T. von hier ihren Ausgang genommen hat, noch nie ein deutsches Turnfest stattgefunden hat und daß Stuttgart schon für 1918 das Turnfest zugesagt war und daß die besonderen Hindernisse, die 1923 die Uebernahme des Turnfestes in Stuttgart unmöglich gemacht haben, nicht mehr bestehen.

hiet viele Sportanhänger vom Besuch ab; mit 3000, mag die Zahl richtig geschätzt sein.

Stuttgarter Sportklub - Union Bödingen 1:2 (1:1). In diesem Kampf ging es für den Sportklub um allerhand, nämlich um ein Abräumen des letzten Tabellenplatz. Die Bödingen Union war aber kein Gegner, der sich das ohne weiteres in Form einer Niederlage aufopfern ließe. Sie wehrte sich ihrer Haut ganz energisch, weil die Punkte für Bödingen ebenso wertvoll waren. Denn man wollte wieder an die Stelle vom Vorjahr mit den sehr einträglichen Schlußspielen gelangen. Beide Mannschaften waren sich ebenbürtig; wenigstens bis zur Pause. Nachher machte sich ein leichtes Abflauen der Sportklubleute im Tempo bemerkbar. Und in dieser Zeit fiel auch der Siegestreffer für Bödingen, das mit diesem Ergebnis sehr zufrieden sein kann.

Germania Brödingen - Stuttgarter Sportfreunde 2:2 (2:2). Ach hier stand der Sieg nach der einen oder anderen Seite auf des Messers Schneide. Die Stuttgarter Mannschaft bewies wiederum, daß sie auch auswärts keinen Gegner fürchtet und holte den ersten Punkt von Brödingen auf deren eigenen Boden. Das Spiel war ungemein hart und temperamentvoll.

B. f. A. Heilbronn - B. f. B. Stuttgart 2:3. Die Stuttgarter waren mit keinen großen Hoffnungen nach Heilbronn gefahren. Denn während sie geschwächt antraten, war Heilbronn durch Wunderlich gestärkt. Doch stand den Bewegungsspielern das Glück etwas mehr wie sonst zur Seite und sie konnten bei ebenbürtigem Können einen knappen Sieg erringen. Die Spiele der Kreisliga.

Kreis Eng-Nedar: B. f. A. Pforzheim - F. C. Pforzheim 1:3 Ballspielklub Pforzheim - Dill-Weissenstein 1:6 Eutingen - Riefen 1:2

Terminlisten

- Die Rückrunde der Bezirksliga Gruppe Württemberg 28. Oktober Sportfreunde Stuttgart - B. f. A. Heilbronn Union Bödingen - Stuttgarter Ridders B. f. B. Stuttgart - Germania Brödingen Birkenfeld - Sportklub Stuttgart 4. November Sportklub Stuttgart - B. f. B. Stuttgart B. f. A. Heilbronn - Birkenfeld 11. November Birkenfeld - Sportfreunde B. f. B. Stuttgart - Union Bödingen Stuttgarter Ridders - Brödingen 18. November Sportklub Stuttgart - Stuttgarter Ridders Bödingen - B. f. A. Heilbronn Brödingen - Birkenfeld 25. November Stuttgarter Ridders - B. f. B. Stuttgart B. f. A. Heilbronn - Sportklub Stuttgart Brödingen - Bödingen 2. Dezember Sportfreunde - B. f. B. Stuttgart Brödingen - Heilbronn Bödingen - Birkenfeld 9. Dezember Heilbronn - Stuttgarter Ridders Sportklub Stuttgart - Brödingen Sportfreunde - Bödingen 16. Dezember Stuttgarter Ridders - Sportfreunde B. f. B. Stuttgart - Birkenfeld 23. Dezember Sportfreunde Stuttgart - Sportklub Stuttgart

Effringen - Unterthalheim 4:1 (2:0). Effringen bewies sich durchschlagsträftiger als sein Gegner, denn bei Effringen galt es, Punkte zu holen, um in der Tabelle eine Verbesserung zu erhalten. Effringen wird sich mit dieser Mannschaft sicher noch mehr Punkte holen, aber die Mannschaft muß sich noch unter dem Spiel die Ruhe angewöhnen. Nach verteiltem Feldspiel gelingt es dem Halbr. den längst verdienten Führungstreffer einzuschleusen. Effringen konnte diesen Vorsprung noch erhöhen durch Eigentor von U. Halber. Nach Wiederantritt drückte Unterthalheim, aber die Ausbeute waren nur Eden, die unverwertet blieben. Unterthalheim kommt durch einen Strafstoß zu seinem Ehrentor, das der Effr.-Torwart nicht verhindern konnte. Ein Herr aus Unterthalheim leitete das Spiel in zufriedenstellender Weise.

Letzte Nachrichten

Eine sozialistische Erinnerungsveranstaltung durch eine Tränengasbombe gesprengt

Frankfurt a. M., 23. Okt. Eine Feier, die zur Erinnerung an das Sozialistengesetz in Zeilsheim am Sonntag abgehalten wurde und bei der Scheibemann sprach, wurde dadurch gestört, daß von einem der anwesenden Gegner eine Tränengasbombe geworfen und dadurch eine Räumung des Lokales erzwungen wurde. Der Täter konnte nicht festgestellt werden.

Italien und die Reparationszahlungen.

Rom, 23. Oktober. Während der Verhandlungen Parter Gilberts in Paris und London kündigten die italienischen Blätter an, daß der Reparationsagent nach Rom kommen werde, um die italienische Regierung über den Stand der Reparationsfrage zu unterrichten. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß Parter Gilbert nicht nach Rom kommt; er hat vielmehr Mussolini brieflich über das Ergebnis seiner bisherigen Besprechungen unterrichtet und Italien ersucht, an neuen Verhandlungen teilzunehmen. Einen Brief ähnlichen Inhalts von Schatzkanzler Churchill hat der englische Botschafter in Rom Mussolini überreicht. „Giornale d'Italia“ erzählt dazu, daß zum Vertreter Italiens in der nach der Genfer Vereinbarung vorgesehenen technischen Kommission Dr. Pirelli ernannt sei. Die italienische Presse betont weiterhin, Italien müsse darauf bedacht sein, daß die von Deutschland zu zahlende Endsumme mindestens so hoch bemessen sei, daß der Anteil Italiens ausreiche, um die eigenen Kriegsschulden zu bezahlen. Man wolle nicht Opfer bringen, die etwa wieder Frankreich zugute kämen. Die „Tribuna“ äußert die Ansicht, daß eine Revision des Dames, planes unmöglich sei, wenn Amerika nicht in eine Revision der Kriegsschulden eingehe. Das Blatt beklagt sich, daß Amerika eine Vervielfachung der Kriegsschulden mit der Reparationsfrage ablehne.

Washington erneut gegen einer Verkoppelung von Kriegsschulden und Reparation.

New-York, 23. Okt. Das Schatzamt beschäftigte sich am Montag mit den im Gange befindlichen Reparationsverhandlungen. Dabei wurde erneut betont, daß Amerika eine Verkoppelung der Kriegsschulden mit den Reparationen unter keinen Umständen zulassen werde.

Die belgisch-holländischen Verhandlungen gescheitert

Brüssel, 23. Okt. Laut „Etoile Belge“ sind die belgisch-holländischen Sachverständigenverhandlungen über eine Kanalverbindung zwischen Antwerpen und dem Rhein erfolglos geblieben. Voraussichtlich werden keine neuen Verhandlungen stattfinden.

Ein Prohibitionsagent im Gerichtssaal niedergeschossen.

New-York, 23. Okt. In Chicago drangen Mitglieder einer Schmutzbande in den Gerichtssaal ein und schossen einen Prohibitionsagenten nieder. Der Agent brach vor dem Richterstuhl tot zusammen. Die Schmutzbander entkamen.

Würtl. Landestheater

Großes Haus, 24. Okt. Th. G. C. 37: Der Rosenkavalier (7.30 bis nach 10.45). — 26. C. 37: Die Puppe (8-10.45). — 27. F. 37: Cwalleria rusticana — Pagliacci (7.30-10.15). — 28. S. Miete 8: Der fliegende Holländer (7.30-10). — 30. C. 38: Die verkaufte Braut (8-10.30). 31. F. 38: Tosca (8 bis nach 10).

Kleines Haus: 22. Okt. A. 36: Nacht der Finsternis (8-10.30). — 23. D. 39: Amerikanische Tragödie der sechs Matrosen von „S 4“ (8-9.45). — 25. B. 39: Leinen aus Irland (7.30-9.45). — 27. Uraufführung: Feurio (7.30 bis 10). — 28. Sondernieße für Auswärtige 16: Feurio (7.30-10). — 29. B. 39: Amerikanische Tragödie der sechs Matrosen von „S 4“ (8-9.45).

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Dienstag, 23. Oktober:
10.30-11.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichtendienst, 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.00: Mittagshändchen, 14.00: Nachrichtendienst, 15.45: Frauenstunde: Mutter und Sohn, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten Südd., Functoneine, 18.15: Vortrag: Kapellmeister Bergfeld: Ueber die Klangwirkungen der Orchesterinstrumente, 19.15: Vortrag: Deutsche Schicksale in den Vereinigten Staaten von Amerika, 19.45: Vortrag: Die Beziehungen der Astronomie zu anderen Wissenschaften, 20.15: Die Großherzogin von Gera: Oper. Anschließend: Zeitangabe, Nachrichtendienst, Unterhaltungskonzert.

Mittwoch, 24. Oktober:

10.30-11.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichtendienst, 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.15: Mittagshändchen, 14.00: Nachrichtendienst, 15.00: Raspertheater, 16.35: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.15: Fichtersunde: Sans Schelbach, 19.15: Vortrag: Reise nach Südamerika, I. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, 20.00: Schwäbisches Hörspiel, Anschließend: Nachrichtendienst, Functoneine.

Weltfunkst.

Am Februar 1929 wird voraussichtlich der in der Nähe des Deutschlandsenders bei Königsmusterhausen im Bau begriffene Kurzwellensender in Betrieb gesetzt werden. Der auf Fernwirkung erprobte Kurzwellensender ermöglicht einen Rundfunkaustausch über Länder und Meere, so daß also nicht nur die Rundfunkhörer in Deutschland Reden, Konzerte usw. aus fernen Ländern vernehmen können, sondern daß man auch im Ausland deutsche Sendungen aufnehmen kann. Besonders den im Ausland lebenden Deutschen wird die Möglichkeit des ständigen Verkehrs mit der Heimat willkommen sein.

Handel und Verkehr

Privatdiskont: 6.625 v. S. kurz und lang.

Der deutsche Außenhandel zeigt im September 1928 im reinen Warenverkehr (ohne Dameschlieferungen) einen Einfuhrüberschuß von 28 Millionen Reichsmark gegen 58 Millionen Reichsmark im Vormonat, und zwar betrug die Einfuhr im September rund 1087 Millionen gegen 1083 Millionen im August, die Ausfuhr 1058 gegen 1025 Millionen Reichsmark im August.

Die Großhandelsmehrzahl vom 17. Oktober ist mit 140,4 gegenüber der Vorwoche (140,5) leicht zurückgegangen. Die Mehrzahl für Agrarstoffe ist auf 135,2 (135,3) gewichen, während die Mehrzahl für industrielle Fertigwaren unverändert auf 160,0 lag.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Bei der Ziehung der ersten Klasse fiel die eine Abteilung des Hauptgewinns (100 000 Mark) auf Dornstadt (in Wsteln) und in der zweiten Abteilung auf Regensburg (als ganzes Los). Der zweite Gewinn (50 000 Mark) wurde in Berlin in Wsteln gespielt.

Pappenpreiserhöhung. Der Verband Deutscher Pappengroßhändler E. V., Berlin, teilt uns mit, daß die Preise für Pappen allgemein erhöht worden sind.

Steigende Schweinepreise. Die Preise für Schweine sind auf den Schlachtmärkten Deutschlands in der letzten Zeit wieder gestiegen. Die Klasse C wurde in Köln mit 75 M der Zentner Lebendgewicht in Berlin mit 86 M notiert. Gleichzeitig ist die Spanne zwischen Stall- und Marktpreis gestiegen. Die beteiligten Kreise erklären das Steigen teils als Folge der Auswirkung des landwirtschaftlichen Notprogramms, teils für Berliner Verhältnisse als Ueberangereicherung infolge der Verlegung des Markttermins. Mit dem Einsetzen der Ausfuhrschlachten wird ein Rückgang der Nachfrage und eine Preislenkung erwartet.

Die Ausfuhr von deutschen Schweinen zeigt trotz der Förderungsmaßnahmen durch die Reichsregierung einen ständigen Rückgang. Er belief sich in der Zeit von Mitte April bis 31. August ds. Js. nur auf 42 000 Schlachtschweine.

Hebung des deutschen Obstabfahes. Auf der 43. Hauptversammlung des Nassauischen Obst- und Gartenbauvereins wurde ausgeführt, daß trotz der sehr guten vorjährigen deutschen Obsternte die ausländische Einfuhr noch erheblich gestiegen sei, wodurch der deutsche Absatz ernstlich gefährdet wurde, obgleich das deutsche Obst fraglos dem ausländischen an Güte überlegen ist. Diesem sei dies darauf zurückzuführen, daß die Verpackung des Auslandobstes vielfach eine gefälliger sei, in dieser Beziehung müssen also die deutschen Händler lernen. Es wurde empfohlen, Standardobst mit Beschränkung auf einige Sorten zu züchten, damit eine Vereinfachung und Vereinheitlichung des Verkaufs eintreten könne. Auch sollten Sammelstellen errichtet werden, die das Obst einheitlich sortieren und verpacken. In der Errichtung einer Erzeugergroßmarkthalle in Wiesbaden

wird bereits gearbeitet. In diesem Jahr wurde mit Staatsunterstützung eine großzügige Umpflanzung im Regierungsbezirk Wiesbaden zur Schaffung einheitlicher Obstsorten durchgeführt.

Stuttgarter Börse, 22. Okt. Die Börse verkehrte auch heute wieder in abwartender ruhiger Haltung. Die Haltung war uneinheitlich und die Veränderungen der Kurse ganz minimal. Das Publikum hält mit Kaufaufträgen zurück; auch macht sich der herannahende Winter bereits bemerkbar. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Viehpreise. Kennat: Rube 300-400, Kalben 500-700, Rinder 180-400. — Nürtingen: Farnen 403-1250, Ochsen und Stiere 353-810, Rube 250-680, Kalbinnen und Rinder 300-850, Rabe 150-280 M d. St.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 20-29. — Craisheim: Käufer 51-62, Milchschweine 20-32. — Dintelsbühl: Milchschweine 20-32. — Eppingen: Milchschweine 15-24, Käufer 30. — Güglingen: Milchschweine 16-24, Käufer 35-75. — Giengen a. Br.: Saugfische 23-34, Käufer 44-56. — Heilbronn: Milchschweine 20-28, Käufer 35-60. — Isfshofen: Milchschweine 20-32. — Kennat: Milchschweine 20-30, Käufer 57 bis 80. — Künzelsau: Milchschweine 20-29. — Marbach a. N.: Milchschweine 17-29. — Mergentheim: Käufer 40-45, Milchschweine 20-31. — Nürtingen: Käufer 52-76, Milchschweine 24 bis 40. — Rottweil: Milchschweine 17-27, Käufer 38. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 20-32, Käufer 30-40. — Winnenden: Milchschweine 25-34, Käufer 50 M d. St.

Obstpreise. Balingen: Apfel und Birnen 7.50-10.50, Bratbirnen 12. — Eßlingen: Schweizer Mostobst 11-11.50, Mostobst auf dem Markt 11.20-12, Mostbirnen 8.50. — Hall: Mostobst 8-10, Tafelapfel 15-20, Tafelbirnen 15-17, Zwetschen 18. — Heilbronn: Tafelobst: Apfel a 26-28, b 20-25, Birnen a 18, b 16 Mostobst 10-10.50. — Herrenberg: Tafelobst 14-22, Mostobst 8-8.50, Steinobst 16-20. — Reutlingen: Birnen 9, Apfel 10-10.50 M.

Herbstnachrichten

Die Weinslese ist jetzt größtenteils beendet. Die Nachfrage in den Kellern war im allgemeinen recht lebhaft und es wurden auch recht gute Preise erzielt. Neben Händlern und Wirten haben auch Privatleute zahlreiche Käufe getätigt. In Preisen wurden noch erzielt: in Heilheim 380-500, in Heilheim 330-370, in Eberstadt für Weißgemischt 115-123, Rotgemischt 120, in Nordheim bei Heilbronn für Nordheimer Rotgemischt 120, Reipperger Rot 140-151, Schwäbiger Rotgemischt 125-127, Schwarzes Riesling 150, Trollinger mit Lemberger 145-148, Lemberger 140, Nordheimer Weißriesling 135, Schwäbiger Weißriesling 130 bis 131 M je Hektoliter, in Tübingen für Schwarzes Riesling 390 bis 400, Weißgewächs 380-390, in Schwäbigen für Rotgemischt 120 bis 129, Trollinger mit Lemberger 140-143, Trollinger 153, Weißriesling bis 131, in Weiler a. Zaber 330, in Hohenhaslach 440 bis 445, im Oberamt Dörflingen in Adolfsfurt 340-360, in Unterheimbach mittlere Preise, in Heubols 440, in Fellbach 440-430, in Großheppach 1. R. 450-475, in Winnenden ist vieles veräußert ohne festen Preis, in Breuningsweiler 450, in Gerlingen 450, Leonberg 380-450, in Dörflingen 42. Mautbrunn 390, in Reutlingen 420 M je Eimer.

Weinversteigerungen. Montag, 22. Oktober vorm. 10.30 Uhr, Weinärmergenossenschaft Oberfürthheim in der städt. Kelter 550 Hektoliter Rotwein; Mittwoch, 24. Oktober, vorm. 10 Uhr, Herzogl. Rentamt Bietigheim in der rentamtsdienl. Kelter in Mundelsheim 80 Hektoliter Riesling-Trollinger; Samstag, 27. Oktober, nachm. 3 Uhr, Herzogl. Rentamt Stuttgart in der Stadtkelter in Untertürkheim von Markung Canthart 70 Hektoliter rot und Markung Untertürkheim 70 Hektoliter rot und Trollinger, 20 Hektoliter Weißriesling und 8 Hektoliter Dautenklinge.

Das Wetter

Die Wetterlage wird von einer nordwestlichen Depression bestimmt. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Auswärts Gestorbene.

Stelsheim: Gg. König, Landwirt.
Freudenstadt: Emma Fren, geb. Eisele, 77 J.
Gg. Kantelner, Veteran v. 1870/71, 80 J.
Mühlheim: Gottfr. Lauffer, Mechaniker, 46 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Die Mode vom Tage“.

Altensteig / Wildberg / Romsgrund
D.M. Freudenstadt.
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 25. Oktober 1928
im Gasthaus „Krone“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Fritz Essig Anna Essig
Schriftf. geb. Wöhner.
Kirchgang um 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Jagdpatronen
empfehlen
billigt
Berg & Schmid.

Pianos Harmoniums Sprechapparate Radio-Anlagen
liefert das alte Fachgeschäft
Eugen Gonser, Tübingen
Telefon 113
Pfeffingerstrasse 44-46
(Kauf, Tausch, Miete) (Autobeförderung)
Valtenkarten fertigt G. W. Zaiser

Sie wissen mich genug!
Darum lesen Sie
TECHNIK FÜR ALLE
die prächtige Monatsschrift mit vier kostenlosen Beilagen technischen Inhalts im Jahr
Die Technik für Alle hält Sie über alle technischen Fortschritte der ganzen Welt auf dem laufenden, sie erweitert ihr Wissen, gewährt Ihnen Belehrung, Anregung, Unterhaltung. In fesselnder, durchaus verständlicher Weise wird Ihnen das ganze gewaltige Geheimnis der Technik enthüllt.
Preis viertel, mit geb. Beilage RM. 2,25; mit geb. Beilage RM. 2,90.
Anmeldung und kostenlose Probennummern durch
Buchhdlg. Zaiser Nagold.

Dostojewski Schuld und Sühne billig geworden
Vollst. Ausgabe in Ganzleinen nur **M. 2.85** vorrätig
in der **Buchhdlg. Zaiser, Nagold.**

Erstklassige Existenz
bei hohem Einkommen wird tüchtigem Herrn geboten. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter Chiffre V. E. 1522 an Postfach 329, Braunschweig.

Was ist mir mit der Mode?
Ich kann doch nicht schon wieder ein neues Kleid kaufen...
Nein, liebe Hausfrau, kaufen nicht — selber machen.
Beyers Modenblatt
Jahrt alles vom Hausanzug bis zum Abendkleid selbst zu schneiden. Schnittbogen für alle Modelle in jedem Heft. Außerdem: Roman, Hauswirtschaft u. v. a. Lassen Sie sich die neuesten Hefte von der **Buchhandlung Zaiser** vorlegen oder für 50 Pf. frei ins Haus bringen.

Anzeigen
im Nagolder Tagblatt sind weitaus billiger als alle andere Reklame

Ein älteres Mädchen
sucht sofort Stelle
für Haus- und Landwirtschaft 1476
Wer? sagt die Gesch.-St. d. S. Bl.
G. W. ZAISER liefert Stempel aller Arten Nagold, Ta. 28

Chaiselongues-Gestelle
per Stück 9 RM.
Divangestelle
per Stück 10.50 RM. empfiehlt (537)
Josef Hurst, mech. Wagnerei, Rammerstweier bei Offenburg (Bad.)
Friedrich Walz Hatterbach.

Der L...
Poincaré...
an Ameri...
reich noch...
gebiel.
Muffolo...
digen für...
In Bu...
für die...
Um das...
Der V...
bert, ver...
menfchung...
unhaltbare...
pumpten G...
wird sich...
jegung der...
wird endlic...
zwingen, sic...
auf das er...
ziffermäßig...
jegung des...
den mirl...
Wirtscha...
eines Schei...
halben Jahr...
die endgülti...
Zahlungsreg...
antimortung...
W“, empfoh...
Die 2.5 Mill...
und der W...
fähigen deu...
ander. Es...
sichern, daß...
verantworli...
nachweisen...
gepumptem...
gerade peini...
nur auf die...
immer der f...
unferer Wir...
An jedem...
zahlen wir...
Die 2.5 Mill...
Jahreseinkom...
das Jahr zu...
lichen Durch...
Arbeiter. D...
mals einem...
arbeitenden...
maßjahr“ der...
gefordert wer...
dürfte wohl...
Neben de...
Reichsha...
vorigen Daw...
halts 500 Mi...
fogar 1250 M...
als die Häft...
in diesem „M...
halt. Es ist...
welchen Quell...
gen will. De...
bestimmtes...
dem Verb...
Deutschland...
die Gläubiger...
Tabaksteuer...
des Spiritus...
Reich haben...
Markt erbrach...
miffors für...
Damesraten...
worden.
Vergleicht...
und Verbrauc...
Markt — mit...
für die sie...
die Pfandside...
also ruhig...
Pänderliste...
Um so peini...
das System...
schafis- und...
greift. Es...
man sie bis...
über schlimm...
zulegen gew...
ihre modern...
Finanzkontroll